

## Konsequenzen aus Fukushima – Atomkraftwerke abschalten!

### **BUND und Friends of the Earth Japan vereinbaren intensive Zusammenarbeit beim Atomausstieg und bei der Energiewende**

„Nach der atomaren Katastrophe in Fukushima am 11.3.2011 wurde in 2011 in Deutschland vorgeblich der Atomausstieg beschlossen. Aber die Umsetzung erfolgt schleppend – müssen wir uns heute in 2013 fragen, ob trotz der verbalen Beteuerungen nicht andere Interessen verfolgt werden? Der Atomausstieg und die Energiewende sind in Gefahr!“, kritisiert Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND Naturschutz in Bayern. Analysen aus dem europäischen Stresstest für AKWs würden nicht umgesetzt – AKWs in Bayern sind nicht sicher gegen Flugzeugabstürze .... „Der Katastrophenschutz in Bayern wäre bei einem atomaren Unfall ebenso wenig in der Lage die Menschen vor der radioaktiven Verstrahlung zu schützen“, so Richard Mergner, Landesbeauftragter des BUND Naturschutz. Als Konsequenz fordert der BUND Naturschutz die sofortige Abschaltung der noch laufenden Atomkraftwerke in Bayern.

„Wir machen uns Sorgen um die Zukunft unserer Kinder. Für uns in Japan ist Familie sehr wichtig! Wir fürchten um unsere Heimat – wir sind hier in der Region Fukushima sehr Heimat-verbunden – wie soll es mit uns weitergehen, wenn wir über ganz Japan verstreut werden? Unsere persönlichen finanziellen Schäden sind immens und werden nur zu einem geringen Teil ersetzt – eine schwere Belastung für unsere Generation“, beklagt Katsumi Hasegawa, betroffener Bürger aus Koryiama, einer Stadt 60 km westlich der havarierten Reaktoren in Fukushima-Daiichi.

Hasegawa arbeitete in der Präfektur Fukushima in einer Altenpflegeeinrichtung als Manager. Mit ihrem kleinen Sohn und ihrer neugeborenen Tochter wollten er und seine Frau nicht länger in der radioaktiv belasteten Region leben, sie zogen um nach Fujinomiya /

**Landesfachgeschäftsstelle**

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 15. März 2013

PM 024-13/LFG

Energie



**100**  
**JAHRE**

Shizuoka, eine Evakuierung auf eigene Faust. Er fand einen neuen Arbeitsplatz, in einem eigenen Pflegeheim, aber nur mit einem Drittel seines früheren Einkommens. Hasegawa engagiert sich heute für den Schutz von Kindern vor Radioaktivität und für den Kampf gegen das Verschweigen der Probleme durch die Regierung Japans. Bereits heute werden vermehrt Fälle von Schilddrüsenkrebs bei Kindern in der Unglücksregion festgestellt.

„Die Maßnahmen der Regierung Japans nach dem atomaren Unfall waren und sind unzureichend und viel zu langsam. Die Regierung gefährdet die Gesundheit der Menschen und setzt sich viel zu wenig für angemessene und notwendige Entschädigungen ein“, analysiert Akiko Yoshida, Friends of the Earth (FoE) Japan. Der BUND Naturschutz in Bayern ist Landesverband im Bund Umwelt und Naturschutz in Deutschland, BUND. Der BUND ist Mitglied im weltweiten Verband Friends of the Earth und hat die Delegation aus Japan im März 2013 nach Bayern eingeladen.

Grenzwert für die Evakuierung waren 20 Millisievert pro Jahr, im Vergleich wurde 1986 um Tschernobyl in der UdSSR ab 5 Millisievert pro Jahr evakuiert, für Zivilpersonen werden international 1 Millisievert pro Jahr empfohlen. Die Grenzwerte wurden in Japan hoch gesetzt, um Kosten zu sparen. Die Evakuierungszone um die 4 havarierten Reaktoren war anfangs zu klein und wurde erst im Herbst 2011 erweitert. Die Entschädigungen in dieser inneren Zone liegen bei 1000 Euro im Monat, was nicht die Kosten einer überstürzten Evakuierung und die möglichen Krankenfolgekosten ersetzt. Menschen, die außerhalb dieser inneren Zone aus der Region wegziehen, erhalten kaum Entschädigungen. Finale Regelungen zur Entschädigung stehen noch aus. Dennoch summieren sich die offiziellen Schäden heute auf ca. 5 Billionen Yen, das wären ca. 50 Milliarden Euro, Schäden, die der AKW Betreiber TEPCO nicht aufbringen kann und die daher vom japanischen Staat bezahlt werden. Die realen Sachschäden lägen aber um ein Mehrfaches höher. In Fukushima, ca. 60 km von den havarierten Reaktoren entfernt, fielen die Immobilienwerte auf ca. 50 Prozent, in der Nachbarstadt Koryiama, 60 km entfernt, sind die Immobilienwerte unbestimmt.

## Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 15. März 2013

PM 024-13/LFG

Energie



Der Grenzwert für Lebensmittel liegt bei 100 Becquerel pro Kilogramm, manche Landwirte kehren aus Verzweiflung zurück und versuchen den Anbau. Liegen ihre Produkte unter den Grenzwerten, versuchen sie den Verkauf, liegen sie darüber, müssen sie die Ernte vernichten.

Die Präfektur Fukushima versucht die Kontamination der Böden, aber der Verbleib des verseuchten Bodenmaterials ist unklar. In den Gärten und Feldern türmen sich daher die Haufen abgetragener Erde, abgedeckt durch blaue Planen!

Die Menschen in der Region Fukushima sind sehr Familien-bezogen und Heimat-verbunden. Der Verlust der familiären Bezüge und Nähe durch Evakuierungen und Umzüge führt zu psychischen Belastungen, Depressionen und Selbstmorde nehmen zu. Die Menschen wollen in ihre Heimat zurückkehren, sie definieren sich stark über ihre Heimat. Aber sie haben Angst um die Zukunft ihrer Kinder.

Die Politikerin Hiroko Uehara wurde 1999 zur Bürgermeisterin der Stadt Kunitachi gewählt. Nach zwei Legislaturperioden von insgesamt acht Jahren legte sie ihr Amt nieder. Ihre Tätigkeit widmete sie Themen wie der Wassergewinnung, dem Frieden und der Landschaftsgestaltung in der Stadt Kunitachi. Heute ist sie Mitglied der Organisation "Mayors for a Nuclear Power Free Japan".

Das Anliegen von Friends of the Earth Japan ist es, vor allem die Kinder in der Region Fukushima vor der radioaktiven Strahlenbelastung zu schützen. Friends of the Earth Japan arbeitet daher mit Menschen aus der Region und lokalen Gruppen zusammen für das Recht auf Evakuierung und für gerechte Ausgleichszahlungen für die Geschädigten.

Vor diesem Hintergrund fordert Friends of the Earth Japan auch die Umsetzung der Energiewende und einen sofortigen Atomausstieg in Japan.

## Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 15. März 2013

PM 024-13/LFG

Energie



## Projekt „POKA - POKA“

Friends of the Earth Japan unterstützt das Projekt „POKA - POKA“ für die Kinder in Fukushima, mit dem Ziel einer vorübergehenden Evakuierung in Kurorte. Die Situation der erhöhten Strahlung im Bezirk Watari in der Stadt Fukushima bleibt bis heute sehr akut. Mit Werten von über 2 Mikrosievert pro Stunde zählt Watari zu den am stärksten belasteten Gebieten in der Stadt Fukushima. „Lasst uns wenigstens die Kinder vorübergehend evakuieren bis die Dekontaminierungsarbeiten abgeschlossen sind!“ Mit diesem dringenden Aufruf startete das „Watari - Thermalbad Tsuchiyu Projekt“. Eltern und Kinder aus Watari sollen die Möglichkeit erhalten, kostenlos für einige Zeit im Thermalbad und Hotel „Tsuchiyu“ aufgenommen zu werden. „Tsuchiyu“ liegt eine halbe Autostunde von Watari im Westen der Stadt Fukushima. Die Strahlung um das Thermalbad ist mit 0,1 bis 0,2 Mikrosievert relativ gering und beträgt „nur“ ein Zwanzigstel bis ein Zehntel der Strahlung in Watari. So wird es den Kindern ermöglicht, Zeit abseits der stark belasteten Gebiete zu verbringen. Im Gegenzug erfährt auch das Thermalbad durch die Anwesenheit der Kinder eine Vitalisierung. Die vier Organisationen „Save Wataris Kids“, „Verein Eulenküken, Netzwerk Fukushima zum Schutz der Kinder vor radioaktiver Strahlung“, „Friends of the Earth Japan“ und das Thermalbad „Tsuchiyu“ haben sich zum „Watari - Thermalbad Tsuchiyu Projekt“ zusammengeschlossen. Ohne Spenden von außen ist die Umsetzung dieses Projektes jedoch kaum möglich. Trotz einiger anderer Fördermittel werden weitere Spenden gebraucht, um den Eltern und Kindern von Watari eine zeitweise Evakuierung zu ermöglichen. Das Projekt bittet daher um Spenden zur Umsetzung, für Übernachtungskosten für Eltern und Kinder von Watari, sowie für Fahrt- und Verwaltungskosten.

Für Rückfragen:

Richard Mergner, Landesbeauftragter,

Tel.: 0911-81878-15

Dr. Herbert Barthel, Referent für Energie und Klimaschutz

Tel.: 0911-81878-17

## Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Nürnberg, 15. März 2013

PM 024-13/LFG

Energie



**100**  
**JAHRE**